

cc Jean

Genève; 7.VII.1946

047

Mein lieber Matyi ..

Dein Telegramm habe ich erhalten und musste mit Bedauern feststellen, dass Du leider nicht hierher kommen konntest. Es ist sehr schade, da ich mit Dir sehr viele Sachen besprechen wollte, welche am Besten persönlich zu erledigen waren. Ich wollte eben darum bisher nicht über diese Sachen schreiben, da ich auf eine persönliche Aussprache rechnete. Es handelt sich über die materiellen Angelegenheiten. Vor Deiner Abreise nach London warst Du noch ein Student und ich glaube Deine sel. Mutter hat Dir nicht klargemacht Euere materiellen Verhältnisse. Ausser Wohnungseinrichtung, Kleider, Pelze, Schmuck hat die sel. Mutter nur eine intabulierte Forderung von ca. 1.5 Millionen gehabt. Trotzdem diese Forderung ziemlich illusorisch war - da die Felder Deines Vaters stark überlastet waren - hat die Bank durch Ernö bacsis Einfluss doch sub titulo Zinsen 9000.- K. monatlich flüssig gemacht. Im September 1940 resp; schon im Jahre 1939 hat die Bank sämtliche Zahlungen eingestellt, und lebte Deine Mutter in Budapest eigentlich von Ernö bacsis erspartes Geld. Nachdem in Budapest Ernö gar keine neue Einkünfte hatte - wegen der Judenverordnungen musste er aus der Bank ausscheiden - und das Leben in Budapest immer teurer geworden ist, verbrauchten sie alles. Eben zu dieser Zeit kamen die schweren Zeiten, so dass erst die Mutter auf legalem Wege zu mir nach Galgoc kam und einige Wochen später Ernö illegal. Diese illegale Reise und später das Leben im s.g. "Bunker" haben sehr viel Geld erfordert. Mein damaliger Kompagnon, Schindler hat sich sehr anständig benommen - er war auch mit Mutter und Ernö sehr gut befreundet - und hat das Geld vorgestreckt. Als Garantie hat ihm die Mutter schriftlich mitgeteilt, dass nach dem Kriege, falls keine andere Möglichkeit sein wird, die Schmucksachen jedenfalls vorhanden sein werden. Sie haben einen Betrag von K. 120000.- in Anspruch genommen, und um valutarische Differenzen auszuschalten in Sfr. 7000.- fixiert. Ausserdem habe ich ihnen ca. 100000.- geborgt und die letzten 4 Jahre

Grosspapa Szilard erhalten. Meine Forderung ist nicht wichtig, aber unsere Schuld bei Schindler müssen wir unbedingt realisieren. Die Sache eilt nicht, weil Schindler orientiert ist über die Schwierigkeiten, welche die hiesige Bank wegen Rückgabe der Schmucksachen macht. Diese sind eigentlich keine Schwierigkeiten, sondern nur Formalitäten, aber die Liquidierung wird 2-3 Monate dauern. Die nötigen Schriften und Zeugnisse werde ich schon besorgen und von zu Hause an Susi ein punctliches Bericht über meine Verhandlungen schicken. Wenn Du zurückfährst bespreche bitte mit Susi wie Ihr die Schindlerische Angelegenheit erledigen wollet, muss ich aber leider Bemerken, dass mit einem Vermögen in der Tschechoslowakei nicht gerechnet werden kann, da Alles sehr belastet ist. Papas Schulden bei der Bank sind heute über 8 Millionen und der Wert der Immobilien kaum 5 Mil; Unbelastet ist das Haus in Hlohovec, wo Euer Anteil 50% ist. Die Liquidierung dieser Sachen wird einige Monate dauern, inzwischen werden wir Alles schriftlich oder persönlich besprechen.

Ich schreibe Dir diesen Brief nach Paris und eine Kopie an Deine Londoner Adresse. Ich fahre morgen nach Zürich und Mittwoch weiter nach Bratislava. Schade dass unsere Pläne nur Pläne geblieben sind.

Ich wünsche Dir in Frankreich viel Erfolg und Vergnügen und grüsse Dich herzlichst

Dein